

Der «Freihof Küsnacht» feiert sein 30 Jahr-Jubiläum

Mit positivem Blick in die Zukunft

Am Samstag, 16. Mai, lädt der «Freihof Küsnacht» mit einem Tag der offenen Tür zur Feier seines 30-jährigen Bestehens. Die Verantwortlichen blicken auf eine nicht selbstverständliche Erfolgsgeschichte zurück.

«Für eine suchtttherapeutische Einrichtung bedeutet ein Jubiläum von 30 Jahren sehr viel», erzählen die Vereinspräsidentin Marianne Guggenbühl und Gesamtleiter Walter Mulisch übereinstimmend. Offensichtlich ist denn auch ihr Stolz und die Freude über das mit der Institution unter dem bisherigen Namen «Therapeutische Wohngruppe Freihof Küsnacht» Erreichte. Entscheidend dabei war, dass der Freihof ein umfassendes Therapiekonzept anbietet, welches verschiedene Therapieformen für Süchtige, Wohnmöglichkeiten mit Aussenwohnungen und sogar eine eigene dienstleistungsorientierte Werkstatt beinhaltet. Zum 30-jährigen Fortbestehen habe ebenfalls das gute Team bei den Mitarbeitenden wie im Vorstand beigetragen. Guggenbühl und

Mulisch loben auch die Gemeinde Küsnacht: «Eine wesentliche Grundlage ist die Zusammenarbeit mit der Gemeindebehörde, welche uns von Anfang an stets wohlwollend entgegenkam.» Ein gutes Einvernehmen herrsche auch mit dem örtlichen Gewerbeverein, der die Institution nicht als Konkurrentin betrachte, sondern vielmehr als mitarbeitendes Rad in der Gemeinde. So ist die Werkstatt-Gruppe unter anderem bei Hausräumungen zugegen und bei Aktivitäten der Küsnachter Vereine präsent, wo der Marktverein die Logistik führt. Nicht selbstverständlich sei auch die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Ein Legat von August Riegger

Die Liegenschaft Rieggerhaus an der Oberwachtstrasse 15, dem heutigen Domizil des Freihofs, wurde 1894 erbaut und diente bis 1935 als Zimmereibetrieb. In seinem Testament hielt August Riegger 1957 fest: «Die Armenpflege hat meine Liegenschaft einem besonderen Zweck fürsorgerischer Art zuzuweisen.» Der damals als Wohnheim bezeichnete

Freihof wurde 1979 gegründet und geht auf die Initiative von Mitgliedern der reformierten Kirchenpflege Küsnacht und dem Pfarrteam zurück. Für Küsnacht schien ein Heim für ehemalige Drogenkranke geeignet. Dieses befand sich erst an der Freihofstrasse 19 – 21, bis 1993 der Umzug in das ehemalige Rieggerhaus erfolgte.

Im Jahr 2002 begann eine weitere Aufbruchstimmung mit einer Präzisierung der Ausrichtung der Institution, was unter anderem zum neuen Namen «Therapeutische Wohngruppe Freihof Küsnacht» führte, und mit der Ausgliederung aus der Kirche – wobei der Freihof weiterhin deren ideelle und finanzielle Unterstützung geniesst. Im Mai 2006 wurde der in Eigenleistung renovierte «Pavillon» eingeweiht. Er dient als Therapieraum und zur Vermietung für Kurse oder kulturelle Anlässe. Sporadisch finden dort auch Verkaufsausstellungen von Möbel-Trouvaillen statt, die aus Hausräumungen stammen und teilweise in der Freihof-Werkstatt restauriert wurden.

Positiver Ausblick

Nach zehn Jahren an der Front trat Alex Wirth – dessen Leistungen in Fachkreisen grosse Anerkennung geniessen – 2008 «ins zweite Glied» zurück. Sein Nachfolger wurde der Psychotherapeut und Betriebsökonom Walter Mulisch, der seit 1999 dem Team angehört. Der Verein nennt sich neu «Freihof Küsnacht» (die suchtttherapeutische Einrichtung am Zürichsee) und ist von der IV anerkannt. Seit 2002 ist die Institution nach QuaTheDa (Qualität Therapie Drogen Alkohol) zertifiziert. Sie bietet im Hause eine 24-Stunden-Betreuung an und führt für Nachbetreuungen zwei Aussenwohnungen an der Seestrasse.

«Wir haben nichts zu jammern», sagen Kirchenpflegerin Marianne Guggenbühl, seit 1994 Präsidentin im Vorstand des Freihofs, und Walter Mulisch lächelnd und sprechen mit einem im vergangenen Jahr voll besetztem Haus sowie einem positiven Ausblick in die Zukunft. *rw*

Jubiläumfest: Samstag, 16. Mai, 11.30 bis 17 Uhr. Freihof Küsnacht, Oberwachtstrasse 15, 8700 Küsnacht. Telefon 044 911 02 03, E-Mail info@wfk.ch, Internet www.wfk.ch



Freuen sich über die 30-jährige Erfolgsgeschichte vom «Freihof Küsnacht»: Gesamtleiter Walter Mulisch und Präsidentin Marianne Guggenbühl – auf dem Bild noch mit dem alten Logo vor der Liegenschaft Riegger. (Ruth Weber)